

Born to Sing, Piazzolla, Amüsantes und ein volle Haus

»Born to sing«, die Chorformation der Musikschule hatte zum musikalischen Startschuss in das Neue Jahr gerufen und der Neue Saal der Musikschule Steinheim platzte aus allen Nähten, als am Samstagabend das Programm unter dem Titel »Music is number one« be-

gannte. Den Bandoneonvirtuosen und Komponisten Astor Piazzolla hatte sich das Akkordeon-Ensemble für diesen Abend vorgenommen und genau das erreicht, was zum farbigen Gesamtprogramm des Abends passte: stimungsvolle und weltbekannte Melodien zu bieten. Unter der Leitung von Musikschulchef Lothar Behounek wurden die Melodien zum argentinischen Erlebnis, wehmütig und trotzdem impulsiv verbunden mit rhythmischer Finesse. Der Titelsong »Music is Number One« von Lorenz Maierhofer zeigte dann die Richtung auf, in die das Chorkonzert nun unter dem Dirigat von Susanne Behounek gehen würde. Lockere Swingarrangements begeisterten das Publikum von Beginn an und öffneten Augen und Ohren für Klang und Farbe des eindrucksvollen - nur mit Lichtelementen - gestalteten Saales. Mit »Have a nice day« wurde nicht nur auf den Tag, sondern auf das ganze Neue Jahr Bezug genommen und so wünschte der Chor den Zuhörern - wie es bei auch den Wiener Symphonikern im Neujahrskonzert Brauch ist - »... ein gutes Neues Jahr.« Dass wir in einer Welt leben, die durchaus bemerkenswert ist, wurde im Weithit »What a wonderful world« deutlich. Für Hubert Goisern's »Weit, weit weg« löste sich der Chor aus seiner normalen chorischen Aufstellung auf und ver-

teilte sich über den ganzen Saal. Liebe und Sehnsucht ließen eine gebannte Zuhörerschaft zurück. Lothar Behounek, der gleichzeitig überzeugend als Moderator fungierte, führte zu den Chorarangements über und gab Hintergrundinformationen zu den einzelnen Chorsätzen. »Vois sur ton chemin«, die Filmmelodie zum Musikstreifen »Die Kinder des Monsieur Mathieu (Originaltitel: Les Choristes) aus dem Jahr 2004, einem der erfolgreichsten französischen Filme überhaupt - ein wunderschön dargebotener Chorsatz. Danach mit dem Beatlessong »Ob La Di, Ob La Da« zu einem Liebeslied und schwungvoll und farbenprächtig weiter mit »Zwei kleinen Italienern, Schuld war nur der Bossa Nova und Liebeskummer lohnt sich nicht«, ab in die 60-iger Jahre. Den Rahmen für die Pause bildete dann das Akkordeon-Ensemble mit weiteren perfekt interpretierten argentinischen Tangos des großen Meisters Astor Piazzolla: »Years of Solitude« und »Oblivion«, jetzt nach der Pause gelang »Born to Sing« Humoristisches mit anspruchsvollen Chorsätzen von Carsten Gerltz, dem »Kriminaltango« und »Oh Donna Clara.« Überhaupt zu erwähnen ist die Ausstattung und Präsentation des Abends mit vielen kleinen wirkungsvollen Accessoires: ob farbige Tücher in den italienischen Landesfarben,



Akkordeon-Ensemble-Präsentation mit wirkungsvollen Accessoires.

kleine szenische Einlagen oder zu den Liedtexten passende Plakate. Ein echter Gag waren beispielsweise drei Tenöre, die mit Megaphonen ausgerüstet, ihre Stimme in alter Grammophonart erklingen ließen. Besondere Effekte also, die für Stimmungshighlights sorgten. Die Klavierbegleitung übernahm in verstärkter Art Musikschullehrerin Martina Gerny, die am Schlagzeug dezent von Benedikt Behounek unterstützt wurde. Schlag auf Schlag ging es weiter: Witzig und amüsant einige Viechereien, als es hieß »Mein Papagei frisst keine harten Eier« und »Ich wollt, ich wär ein Huhn«. Frauenwünsche wurden deutlich bei »Ich will keine Schokolade« und in einem Sketch wirkungsvoll von Jutta Wunderle und Oskar Völter gespielt in »Wo sind deine Haare, August«. Dass Versöhnung sein muss, bewies der Chor mit »Männer mag man eben«. Das »Kaufhaus der Frauen«, eine nachdenklich zum Schmunzeln anregende Geschichte, brachte große Heiterkeit mit sich. Der Abschied fiel dann auch schwer, als sich der Chor mit »Good



Born to sing rief zum musikalischen Startschuss ins Neue Jahr